

*Liebe Leser / Innen !*

Vorhin saß ich im Cafe und vernahm durch eine Stimme im Radio die Nachricht, daß sich lt. AOK die Anzahl der psychischen Erkrankungen in Deutschland seit 1994 verdoppelt hätte. Ich nahm's zur Kenntnis und beobachtete amüsiert die Assoziationen welche mein Verstand nach dieser Message ausspuckte. Als erstes fühlte sich der wassermännische Pioniergeist in mir bestätigt. Dann war ich also auch auf diesem Gebiet ein Vorreiter gewesen, als damals Anfang der 80er Jahre mein inneres Gleichgewicht nach einer überlebten Drogenkarriere ein wenig schwankte. In Grönenbach bekam ich schließlich wieder etwas Bodenhaftung und Weltfähigkeit zurück, während der Chefarzt dieser psychosomatischen Klinik mir die ernüchternde Diagnose - ganz normal neurotisch - verpasste. Ich erinnere mich noch an meine leichte Enttäuschung darüber und wie mir dieser Arzt etwas später ein weiteres Zitat mit auf den Weg gab: „Wer in dieser Welt nicht verrückt wird, der kann nicht normal sein.“ Und so betrachtet ist es eigentlich eine gute Nachricht. Ich werde jedenfalls immer ein wenig mißtrauisch wenn Menschen keine Depressionen oder dunkle Seiten kennen und sich ausschließlich in einem Meer von Vitalität und guter Laune bewegen müssen. Großen Respekt habe ich dagegen vor Menschen die bereit sind immer wieder die eigenen Ängste, Schattenbereiche und Tiefen anzuschauen, zu fühlen und zu integrieren - um dann kraftvoll weiterzugehen. Möglicherweise verbringen die meisten Menschen viel zu viel Zeit damit, sich von unbeliebten Bereichen abzulenken bzw. sie erfolgreich zu kompensieren. Dabei kann es eine große Unterstützung sein die verborgenen Ängste innerhalb eines sicheren, rituellen Rahmens zu spüren, zu betrachten und eine Weile auszuhalten. Eine gute Sitzung bei einem erfahrenen Schamanen ist manchmal durchaus zu empfehlen. Ist man nämlich nicht bereit seinen Schatten zur rechten Zeit wahrzunehmen und zu fühlen, stellt das Leben gerne die passende Wand zur Verfügung sobald man enthusiastisch in eine Sackgasse saust. Wenn sich vor solchen Sackgassen allerdings bereits kilometerlange Staus bilden, dann kann es leicht zu einem Anstieg von psychischen Erkrankungen in der Bevölkerung kommen. Spätestens jetzt macht es Sinn diesen Ort in Frage zu stellen und gleichzeitig liebevoll anzuerkennen. Um schließlich die Freiheit zu genießen jederzeit lichtvollere Räume besuchen zu können.

Gute Reise und einen schönen Herbst wünscht  
Vismay Georg Huber

4	<b>Wir sind Papst</b>
6	<b>Religion &amp; Spiritualität</b>
8	<b>Das erleuchtete Gehirn</b>
10	<b>Brief an einen Teenager</b>
12	<b>Kunterbunt ins Hier &amp; Jetzt</b>
17	<b>Veranstaltungskalender</b>
26	<b>Künstlerportrait Tatjana Raum</b>
28	<b>Adressverzeichnis</b>
32	<b>Lesen</b>
35	<b>Kleinanzeigen</b>
38	<b>Impressum</b>

Inhalt



**Titelphoto:**  
Tatjana Raum,  
[www.chopoli.de](http://www.chopoli.de)